



Rundbrief

Schönstatt-Männer
Erzdiözese Freiburg
II/2017

Herausgeber: Diözesanleitung der Schönstatt-Männer, Erzdiözese Freiburg

Verantwortlicher: Manfred Schemel

Inhalt

Wallfahrt nach Schönstatt	3
Anbetungswoche der Männer in Schönstatt	6
Bündnisfeier der Schönstatt-Männer in Oberkirch	7
Diözesankonferenz am 9. September 2017	8
Diözesanbericht	10
Jahresbericht 2016/2017 für die Regio und die Bernhard-Aydt-Gruppe	13
Jahresbericht 2016/2017 der Gruppe Östringen / Odenheim	16
Jahresbericht 2016/2017 Franz-Reinisch-Gruppe Oberkirch	18
Jahresbericht 2016/2017 der Gruppe St. Michael	19
Exerzitien auf Marienfried	20
Nachruf Adolf Schappacher	22
Nachruf Rudolf Kaufmann	22
Nachruf Pfarrer Josef Keller	24
Predigt von Pfr. Wehrle beim Requiem für Pfr. Keller	24
Rückblick und Ausblick	28
Advent	29
In eigener Sache	30
Einladungen	30
Termine 2018 – 2020	31

Bildnachweis:

Manfred Schemel: S. 3; S. 4; S. 5; S. 20; S. 21

Dieter Girke: S. 6; S. 7

Roman Vallendor: Seite 8 oben

Timo Michael Keßler: S. 8 unten

Privat: S. 22; S. 24

Image 09/15: S. 28

Wallfahrt nach Schönstatt



Am Dreifaltigkeitssonntag, 11. Juni führen wir wie in den vergangenen Jahren mit einem Bus nach Schönstatt.

Um 10.30 Uhr folgte vor dem Taborheiligtum mit der Begrüßung durch Herrn Kanzler. Dabei sagte er, dass viele lange unterwegs waren und manche Mühe auf sich genommen haben. Aber eine Wallfahrt dürfe auch Mühe kosten, das belohne die Gottesmutter mit reichen Gnadengaben.

Wallfahrer aus den Diözesen Rottenburg/Stuttgart, München Freising, Augsburg Speyer und Hildesheim waren schon am Samstag angereist und mit einem entsprechenden Vorprogramm eingestimmt worden. Teilnehmer der Wallfahrt, die am Sonntag anreisten, kamen vor allem mit dem Bus aus der Erzdiözese Freiburg, die Männer aus den Diözesen Trier, Köln, Limburg und Mainz.

Die anschließende Hl. Messe (Ev Joh 3, 16-18) mit Pfarrer Simon wurde mitgestaltet von einer Schola und Herrn Wünstel. In seiner Predigt sagte Pfarrer Simon: Gott ist dreifaltig und doch einer. Die drei göttlichen Personen haben untereinander eine Beziehung. Der dreifaltige Gott versteht etwas von Beziehung. Hier ist ein paradiesischer Ort und heute ist ein so schöner Tag. Unsere Welt ist so schön, weil einer da ist, der die Schönheit selber ist und uns in seine Schönheit mit hineinnimmt, nämlich der Dreifaltige Gott. Aus dem Evangelium hören wir aber einen Missklang mit heraus. Streit, Hass, Konkurrenzkampf, Unfähigkeit, Scheitern zerstören die ursprünglich geschaffene Einheit. Jeder kreist um seine eigene Welt. Es ist wie eine Zentrifuge, die alles trennt. In der Mitte einer Zentrifuge sind die Kräfte am kleinsten, und diese Mitte müssen wir finden. Wir müssen zur Mitte, zur Quelle zurück. Das ist das Heiligtum unserer Dreimal Wunderbaren Mutter.



Dort wohnt unsere Königin. Gott leidet mit, wenn diese Zentrifugalkräfte unser Leben, unsere Beziehungen zerstören. Dazu gehört, dass wir unsere Erbärmlichkeit und unser Unvermögen anerkennen und demütig werden. Daraus kommt die Erkenntnis: du bist es, der will, dass ich bin, du sprichst mich frei und erhörst mich, indem du selbst mit Maria den Weg des Menschen gehst. Daraus kommt unsere Zuversicht, dass unser Leben gut wird und nicht gebrochen endet. Du sagst immer wieder ja zu mir, so kann auch ich immer wieder ja sagen wie die Gottesmutter und an ihrer Hand immer wieder zu dir zurück finden.

Am Nachmittag trafen wir uns zur Statio am Urheiligtum. Wir dankten der Gottesmutter, dass sie sich hier niederließ, und dass sie uns und alle, die wir mitgebracht haben, ins Herz schließt und allen ihre Gnadengaben zukommen lässt. Wir stellten uns erneut in den Dienst der Gottesmutter und erneuerten unser Liebesbündnis. Als Hoffnung für daheim nahmen wir die Worte des Lichtrahmens um das Gnadenbild mit: ein Diener Mariens wird niemals zugrunde gehen.



Das Nachmittagsprogramm führte zunächst wieder in die **Anbetungskirche und die Grabesstätte von Pater Kentenich** und in das Bundesheim am Fuß von Berg Schönstatt. Dort bekamen die Pilger eine einstündige Führung im Bundesheim von Schw. M. Janika Trieb, der neuen Wallfahrtsleiterin.

Schw. Janika gab im

Innenhof vor dem Eingang ins Bundesheimes (eingeweiht 15. August 1928) zunächst eine allgemeine Einführung. Dann ging es ins Haus in den Bereich, wo Pater Kentenich wohnte, arbeitete und mit seinen in der damaligen Bewegung tätigen Mitbrüdern zum Essen und Austausch, der sogenannten Artusrunde, zusammenkam.

Der nächste Treffpunkt im Haus war der große Speisesaal, in dem zu Zeiten Pater Kentenichs in zwei Schichten gegessen werden musste. Daneben gab es noch einen eigenen Speisesaal für die Marienschwestern, die mit ca. 25 Schwestern im Bundesheim, näherhin in Sekretariaten, der Pforte, Sakristei und der Küche etc. arbeiteten. Unter den Schwestern wurde damals für das Bundesheim der Name „Eispalast“ gebraucht, weil das große Haus wohl nur begrenzt beheizt werden konnte.

Beeindruckend war der Besuch in der Hauskapelle, die noch annähernd in dem Zustand war wie zur Zeit des Wirkens Pater Kentenichs im Bundesheim. Die sechs Seitenaltäre zeugen davon, dass es ja vor dem Konzil keine Konzelebration gab und jeder Priester seine eigene Messe feiern musste. So war es bei großen Priesterexerziten eine eigene Aufgabe, die Zelebration der Priester zu organisieren.



In dieser Hauskapelle fanden auch die Aufnahmeweihefeiern der Marienschwestern statt, denn damals gab es den Berg Schönstatt noch nicht. Erst Anfang der fünfziger Jahre begannen dort die ersten Bauaktivitäten.

Nach dem Besuch der Hauskapelle war die vorgesehene Zeit verstrichen und die Pilgergruppe aus der Erzdiözese Freiburg musste zum Bus und zur Stärkung vor der Heimfahrt.



Die Pilgergruppe der Erzdiözese Freiburg hinter dem Taborheiligtum

Wilhelm Haaga / E.M. Kanzler

Anbetungswoche 2. – 8. Juli 2017 im Haus Tabor



Die Anbetungswoche hat mit einem Höhepunkt – einer Mitarbeiterweihe am 2. Juli (Maria Heimsuchung) – begonnen. Schon lange hat sich Günter Kleine darauf gefreut und vorbereitet das Liebesbündnis im Tabor-Heiligtum zu schließen – inmit-

ten von 16 Männern die von Norden und Süden Deutschlands und aus Ungarn angereist waren.

Die Männer sind gekommen, um in ununterbrochener Anbetung des eucharistischen Heilandes im Tabor-Heiligtum diese Woche miteinander zu verbringen. Mit vielen tiefgehenden Worten hat Pfarrer Jörg Simon die Herzen inspiriert. Besonders zu den Horen, die Pater Kentenich während seiner Zeit in Dachau verfasste, sowie durch seine intensiven Predigten bei den Eucharistiefiern.

Wer mit dem Erleben einer territorialen Kirche aufgewachsen ist, erlebt jetzt auch oft schmerzlich den Rückgang mit vielen Verlusten. Ist es nicht auch Weg der Klärung und Vertiefung, welche eigentliche Schätze Jesus uns anbietet? Jesus hat uns versprochen: immer bei uns zu sein, ich gebe euch einen Beistand (Vergl. Johannes 4,16) Eine solche Verheißung hat keine andere Religion anzubieten. Wir brauchen diesen Beistand den Heiligen Geist, die Gegenwart Gottes in Jesus und diese Erfahrung ist im Zentrum, wenn diese Gebetswochen schon 35 Jahren stattfindet und immer wieder auch neue Männer dazukommen. Einer von ihnen hat auch das Liebesbündnis geschlossen – Ewald Gramespacher.

In diesen Tagen wurde auch Pater Henkes verabschiedet, der vor 35 Jahren auf Berg Sion begonnen hat und bis im letzten Jahr immer auch die Tage geistlich begleitet hat. Er stand auch in diesem Jahr zum Gespräch und Beichte zur Verfügung.

Wir leben und profitieren auch heute von dem Geist und der Atmosphäre, für die über Jahre viele Männer beigetragen haben, in dem sie mit Hingabe im Gebet und durch aufbauende Gespräche die Gebetswochen mitgetragen haben – jetzt so hoffen wir, dass sie es vom Himmel aus tun.



Wir sind überzeugt, dass Gott auf unser Gebet schaut und der anbetende Blick auf Jesus auch unser Land und unsere Welt erneuern kann. Auch Sie sind herzlich eingeladen mitzubeten im nächsten Jahr vom 1. bis 8. Juli 2018!

Markus M. Amrein

Bündnisfeier in Oberkirch

Die Bündnisfeier der Schönstatt-Männer im Schönstattzentrum Marienfried Oberkirch stand am Freitag unter der Jahreslosung "Vom Marienberg aus - Bereit für ihn". Mit der Jahreslosung wolle man das Motto unterstreichen: "Er kam hinzu und ging mit ihnen", sagte Josef Danner von der Reinisch-Gruppe bei der Einstimmung auf die Bündnismesse. Diese wurde von Diözesan-Standesleiter für die Schönstatt-Männerliga, Pfarrer Michael Dafferner, im Seminarraum zelebriert. Im Mittelpunkt seiner Ansprache standen die Jahreslosung, die Taborerfahrungen und das Gedenken an den Männerseelsorger Pater Franz Reinisch, dem "Märtyrer der Gewissenstreue" sowie an dessen Seelenberater Schönstatt-Gründer Pater Joseph Kantenich. Als weitere Vorbilder zur Lebensorientierung nannte er Josef Engling, Mario Hiriart, Karl Leisner und Schwester Emilie.

Nach der Bündnismesse erneuerten die Männer und Frauen das Liebesbündnis mit der "Dreimal Wunderbaren Mutter von Schönstatt".

Bei der Stele mit dem Bronzerelief von Pater Reinisch und dem Spruchband "Nichts ohne dich - nichts ohne uns" entzündete Hansjörg Meidinger von der Reinisch-Gruppe die Krugpost.



Die Schönstatt-Männer Oberkirch sind mit dem Männerseelsorger Franz Reinisch besonders verbunden, weil er im Februar 1939 eine Woche im benachbarten Ödsbach weilte.

Roman Vallendor

Diözesankonferenz in Oberkirch



Zur Diözesankonferenz am 9. September waren die Diözesanverantwortlichen der Schönstatt-Männer, die Herren Schemel, Hodapp und Danner; der Diözesanstandesleiter Herr Pfarrer Michael Dafferner, von der Zentrale in Schönstatt Marienbruder Ernest M. Kanzler

und weitere 12 Männer in das Schönstatt-Zentrum Marienfried gekommen.

Beginn war um 8.30 Uhr im Heiligtum mit der Begrüßung und Einstimmung durch den Diözesanverantwortlichen Manfred Schemel. Anschließend gab Herr Kanzler einen Impuls zur Jahreslosung „Vom Marienberg aus – Bereit für IHN“, mit dem Themenschwerpunkt „Vater“ aus einer Textsammlung von Manfred Robertz, dem Diözesanverantwortlichen der Diözese Würzburg.

Zur Konferenz fanden sich dann die Männer in einem Seminarraum von Marienfried ein, wo Herr Pfarrer Michael Dafferner ein Einstiegsreferat hielt. Er gab einen Rückblick auf die Jahresarbeit mit den Hinweisen auf unsere Jahreslosung, auf die Besinnungswoche mit den Inhalten Fatima, Vater- und Lutherbild sowie dessen Jesusbild mit Bezug auf die Bibel. Luther ging es um die Erneuerung. Wir wollen auch Erneuerungsbewegung sein, wo Gottes Führung Glaubensgegenstand ist und in Kind- und Vatersein wie bei der kleinen heiligen Theresia lebendig wird. So wächst Bündniskultur aus dem Bindungsorganismus. Pfr. Dafferner wies auch auf das Jubiläum in Oberkirch hin, 50 Jahre Besuch Pater Kentenichs, wo die heilsgeschichtliche Sendung des Abendlandes ein Schwerpunkt von Pater Kentenichs Ansprache war.

Im Anschluss wurden die Diözesantermine für 2018, 2019 besprochen und neue Termine für das Jahr 2020 festgelegt. Herr Pfr. Dafferner gab eine Einladung von Herrn Pfarrer Heck zum Musical „Pater Franz Reinisch“ in Mannheim bekannt.

Diözesankassierer Josef Hodapp erstattete den Kassenbericht für September 2016 bis September 2017 und bezifferte die Spenden für den Rundbrief.

Nach dem Mittagessen gab es das Angebot zum Beichten und zum Gebet im Heiligtum.

Im Anschluss gab Herr Kanzler mittels Beamer Impulse und aktuelle Informationen über die großen Veranstaltungen in Schönstatt anhand der Internetseite der deutschen Schönstatt-Bewegung <schoenstatt.de>.

Vorge stellt und erläutert wurden: die Jugendveranstaltung „Nacht des Heiligtums“; die Eröffnung des Kentenich-Jahres (15.09.2017–15.09.2018) sowie die Eröffnung des Gedenkjahres Josef Englings am Samstag, 7. Oktober 2017 beim Heiligtum der Einheit bei Cambrai, das bis zur Abschlussfeier am Sonntag, 7. Oktober 2018 dauert. – Am 4. Oktober 2018 werden es 100 Jahre, dass Josef Engling bei Cambrai gefallen ist. –

Weiterhin vorgestellt wurden der Schönstatt-Tag am 18. Oktober 2017 und das Oktober-Treffen am Samstag, 21.10.2017.

Im Anschluss stellte Herr Matthias Klobuchowski die Homepage www.schoenstatt-maenner-erzdioezese-freiburg.eu vor.

Es folgten die Gruppenberichte für den Zeitraum September 2016 bis August 2017: Helmut Hammer für die Gruppe Östringen, Siegfried Haaser für die Gruppe St. Michael in Merzhausen, Dieter Girke für die Bernhard-Aydt-Gruppe, Pforzheim und Josef Danner für die Franz-Reinisch-Gruppe Oberkirch. Hugo Weißhaar

und Johannes Hauger berichteten über die Aktivitäten im Dekanat Schwarzwald / Baar und die gute Zusammenarbeit zwischen dem Kath. Männerwerk und den Schönstatt-Männern. Die Männer kommen gerne zu den Diözesanveranstaltungen nach Oberkirch Marienfried. Der Obmann der Betergruppe Lindenberg, Theo Zimmermann, ist inzwischen 25 Jahre ununterbrochen bei der Gebetswache auf dem Lindenberg dabei. Die Lindenberg-Beter treffen sich an jedem Herz-Jesu-Freitag eine Stunde zur eucharistischen Anbetung. In der Adventszeit beten Sie eine Nacht durch. 30 bis 45 Männer der Betergruppen des Dekanates Bruchsal versammeln sich alle 8 Wochen in der Wallfahrtskirche Waghäusel zur Anbetung. Theo Zimmermann lädt die Männer zu den Diözesanveranstaltungen nach Marienfried ein.

Manfred Schemel gab den Diözesanbericht für das zurückliegende Jahr und bedankte sich bei Herr Pfarrer Dafferner, Herrn Marienbruder Kanzler und allen Freunden für ihren Einsatz und ihr Apostolat.

Herr Kanzler bedankte sich bei den Männern für die durchstrukturierte Arbeit in der Erzdiözese Freiburg, die als Werkzeuge der Gottesmutter Zeugnis geben.

Vor der heiligen Messe hielten die Männer eine Statio an der Stele des Märtyrer-Priesters Franz Reinisch, die im Jahr 2015 neu erstellt wurde sie beteten für die baldige Seligsprechung und sangen sein Sterbelied.

Zum Abschluss feierte Herr Pfr. Dafferner mit den Teilnehmern der Diözesankonferenz die heilige Messe im Heiligtum.

Zusammenfassung von E. M. Kanzler

Diözesanbericht Schönstatt-Männer Erzdiözese Freiburg

Rückblick auf die Zeit September 2016 bis September 2017:

Diözesankonferenz 10./11.9.2016 im Schönstatt-Zentrum Marienfried.

Herr Diözesanstandesleiter Pfr. Michael Dafferner sowie Standesleiter Herr E. M. Kanzler begleiteten die Verantwortlichen durch Impulse, Vorträge und die Eucharistiefeier.

Teilnehmer: 13 verantwortliche Männer von den Gruppen.

In unserer Erzdiözese Freiburg sind weiterhin 5 Männergruppen aktiv:

- A) Offener Männertreff Waldstetten mit Markus Englert
- B) Gruppe Östringen/Odenheim mit Wolfgang Maier, 7 Männer
- C) Gruppe Bernhard Aydt Pforzheim mit Dieter Girke, 6 Männer
- D) Gruppe Oberkirch mit Josef Danner, (Innerer Kreis 7 mit Männern) ca. 20 Männer
- E) Gruppe St. Michael mit Siegfried Haaser, 5 Männer

Wichtigste Themen waren:

- 1) Impulse von Standesleiter Pfr. Michael Dafferner zu unserem praktischen Christsein
- 2) Grußworte von Herrn Kanzler zur Marienberg-Sendung und zu den aktuellen Zeitfragen
- 3) Festlegung der Diözesantermine für 2017 bis 2019
- 4) Gruppenberichte der Gruppenleiter Danner, Girke, Haaser, Maier, Zimmermann, Teufel und Weißhaar (teilweise mündlich)
- 5) Kassenbericht von Josef Hodapp
- 6) Diskussion der Berichte und Besprechung der Aktualitäten
- 7) Gemeinsame Beratungen und Beschlüsse

Exerzitien vom 2. - 6.11. 2016:

Unter dem Thema „Neue Männer braucht die Welt“ fanden die Männerexerzitien auf Marienfried, Oberkirch statt. Der geistliche Betreuer, Pfr. Jörg Simon aus Dreieich, skizzierte die Rolle des Mannes im Wandlungsprozess der Zeiten. Was ist das „Alleinstellungsmerkmal“ des Mannes, was ist das Wesen des „Mannes“? Anthropologisch-biologische Unterschiede zwischen Mann und Frau erläuterte der Referent auf der Grundlage einer wissenschaftlichen Studie des Wiener Universitätsprofessors Dr. R. Bonelli.

19 Männer nahmen teil.

Weiheerneuerung: Mitgliedsweihe 3 Männer, Mitarbeiterweihe 7 Männer.

Oasentag 26.11.2016:

Teilnehmer: 23 Männer

1) Referat von Pfr. Michael Dafferner: Ausgehend von der neuen Jahresparole der Männerliga „Vom Marienberg – Bereit für IHN“ referierte er in seinem Einleitungsvortrag, welche Bedeutung und welche Folgen dieses „Bereit sein für Jesus Christus“ bedeutet.

2) Referat von Standesleiter E. M. Kanzler: Im Blick auf das aktuelle Zeitgeschehen und den Hintergrund der Aussage Pater Kentenichs an die Schönstattmänner vor fast 50 Jahren, am 4. September 1967 an diesem Ort, Zitat: „Die MTA ist der große Missionar, sie wird Wandlungswunder wirken und das christliche Abendland retten,“ erläuterte er die Jahreslosung.

Im zweiten Teil der Jahreslosung „Bereit für IHN“ zitierte er Betrachtungen von Michel Quoist für „Bereit für IHN“.

Besinnungs- und Gemeinschaftstage 12.1. – 15.1.2017:

„Herausgefordert durch Martin Luther und durch die Botschaft von Fatima“ – unter diesem Thema standen die Besinnungstage der Schönstatt-Männer im Diözesanzentrum Marienfried. Im ersten Teil referierte Pfr. Dafferner über Martin Luthers Sturm- und Turmerlebnis und seine Gotteserfahrung, „Wie kriege ich einen

barmherzigen Gott?“

Im zweiten Teil stand die Botschaft von Fatima, wo die Gottesmutter Maria vor 100 Jahren drei Kindern erschienen ist, provoziert durch ihre Eindringlichkeit, im Mittelpunkt, sowie Pater Kantenich mit der Formung und Erziehung des neuen Menschen.

Teilnehmer: 22 Männer

Weiheerneuerung: 10 Männer erneuerten ihre Mitarbeiterweihe.

Besinnungstag der Regio Karlsruhe 12.3.2017 in Bethanien

Thema: 1. Teil: Vergleich von Jesu Aufstieg zum Berg Tabor mit dem Weg durch die Fastenzeit zum Osterfest.

2. Teil: Lebens- und Glaubensgeschichte von Pater Franz Reinisch und seinem Reifungsprozess der Gewissenstreue.

Referent Herr Pfarrer Michael Dafferner

Teilnehmer: 20 Männer

Männertag in Waldstetten am 12.3.2017

Thema: „Leben aus der Eucharistie – Elemente einer eucharistischen Spiritualität.“

Inhalte: Die Eucharistie, ein Lebensquell; Gottes Spuren im Alltag suchen.

Ratschlag: Gelassen und treu bleiben und Seele und Gedanken, ähnlich wie den Körper, fit und in Form halten!

Referent: Herr Pfarrer Josef Treutlein, Würzburg

Teilnehmer: 60 Männer

40. Männertag am 2.04.2017 Marienfried

Veranstalter: Kath. Männerwerk und Schönstatt-Männer gemeinsam

Thema: „Ein neues Gottesbild – Botschaft für den Mann von heute“

Referentin: Marienschwester Dr. M. Doria Schlickmann

Grußworte: Präses Jürgen Olf vom KMW, Freiburg

Grußworte: Hausgeistlicher von Marienfried, Dr. Peter Wolf

Film: Pater Franz Reinisch

Eucharistiefeier und Predigt: Erzbischof Stephan Burger, Freiburg

Teilnehmer: ca. 200 Männer

Wallfahrt nach Schönstatt am 11.06.2017

Gottesdienst und Predigt: Pfr. Jörg Simon, Dreieich

(Vgl. Bericht Seite 3)

Teilnehmer: 55 Männer und Frauen (nur Gruppe Oberkirch)

Anbetungswoche auf dem Lindenberg 4.-11.02.2017

41. Gebetswache auf dem Lindenberg, Gruppe von Gustav Federer gegründet.

Gemischte Gruppe: 22 Männer, davon 6 Schönstatt-Männer.

Weitere Schönstatt-Männer haben sich anderen Gebetsgruppen angeschlossen.

Anbetungswoche im Taborheiligum in Schönstatt 2. – 9.07.2017

Geistliche Begleitung: Pfarrer Jörg Simon

Verantwortlich: Dieter Girke, Pforzheim, Fritz Künstler, Borken, Paul Mayr Brochenzell (Vgl. Seite 5)

Teilnehmer: 16 Männer, davon 4 Männer aus unserer Diözese

Dankesworte zum Schluss:

Meinen herzlichen Dank möchte aussprechen an: Herrn Diözesanstandesleiter Pfarrer Michael Dafferner sowie an Standesleiter Herrn Ernest M. Kanzler für ihr Wirken und ihre Referate sowie die Unterstützung bei den Vorbereitungen (Flyer, Rundbrief).

Ein herzliches Vergelt's Gott allen Geistlichen, insbesondere Pfarrer Jörg Simon, Präses Jürgen Olf, Dr. Peter Wolf und allen, die uns begleiteten bei Eucharistiefeiern sowie verschiedenen Anlässen hier im Hause

Weiterhin ein herzliches Dankeschön an Sie, liebe Gruppenverantwortliche, für Ihre Arbeit und Ihren Einsatz.

Nicht vergessen möchte ich die gute Zusammenarbeit mit dem katholischen Männerwerk Freiburg, Herrn Behringer, den ich ebenso in mein Danken einschließe.

Danken möchte ich auch meinem Stellvertreter und Kassierer Josef Hodapp, unserem Schriftführer Josef Danner, dem Verantwortlichen für die Pilgerheiligumskreise Günter Künste, den Freunden vom Inneren Kreis für Ihre Unterstützung sowie Matthias Klobuchowski für die Betreuung unserer Homepage.

Zuletzt möchte ich auch Dankesworte richten an die Hausleitung, an die Schwestern, an das Hauspersonal und an alle freiwilligen Helfer, die bei den Veranstaltungen übers Jahr zum guten Gelingen beigetragen haben.

Manfred Schemel

Jahresbericht 2016/2017 für die Regio und die Bernhard-Aydt-Gruppe

Wir berichten von unserer Gruppenarbeit, von unserer Arbeit in der Kirchengemeinde, in der Regio und in der Erzdiözese.

Zu unserer Gruppenstunde, jeden zweiten Samstag im Monat, kommen ca. 6. Männer, vier haben die Mitarbeiterweihe, einer die Mitgliedsweihe. Männer, die regelmäßig an Besinnungs- und Regiotagen sowie Exerzitien teilnehmen und zwar aus den Bereichen , Karlsruhe, Enzkreis und Pforzheim, bekommen unseren Rundbrief (zweimal im Jahr) und werden zu den Veranstaltungen eingeladen, ca. 25 Männer.

Wir haben am zweiten Fastensonntag unseren Besinnungs- und Regiotag im Schönstatt-Regiozentrum Bethanien, Karlsruhe-Durlach. Die anderen Veranstaltungen sind im Diözesanzentrum Oberkirch.

Unsere Gruppenstunden werden in den Pfarrbriefen der Stadtpfarreien bekannt gegeben, genauso die monatliche Bündnisstunde, die zentral in der Krypta der Herz-Jesu Kirche von den Männern und Frauen für die gesamte Schönstattfamilie des Dekanats gestaltet wird. Zwei- bis dreimal feiert unser Dekan oder Kaplan mit uns.

Unsere Gruppenstunde halten wir im Gemeindezentrum Herz-Jesu. Wir beginnen in der Krypta bei unserem MTA-Bild mit einer Einstimmung und der Weiherneuerung. Im Gruppenraum geht es dann weiter mit einem Lied aus dem blauen Liederbuch oder dem Heft, bei neuen Liedern auch mit Unterstützung durch die CD. Es folgen das Thema der Gruppenstunde, aufgelockert durch ein Lied, Besprechung/Diskussion, Gebet oder Meditation, Schlusslied und anschließend noch ein gemütlicher Ausklang.

Hier kurz die Themen und Veranstaltungen von September 2016 bis August 2017: **Andacht** zum Gedenken an den Schönstattpriester und unseren Gruppenpatron Bernhard Aydt am Samstag, den 17. September 2016 in der Wallfahrtskirche Unserer lieben Frau mit dem Kinde (Johanneskirche). Von der Gemeinde waren leider nur fünf Personen gekommen, davon drei aus der Verwandtschaft. Die Gruppe war mit sechs Männern vertreten. Paul-Werner Reiling hat die Andacht gehalten und uns wieder auf unser Gruppenideal eingestimmt: „Wir müssen es fertig bringen, ganz ernst zu machen!“

Zum Schluss haben wir noch am MTA-Bildstock eine Statio gehalten.

Gruppenstunde am 8. Oktober 2016 im Gemeindezentrum Herz-Jesu. Einstimmung in der Krypta bei unserem MTA-Bild, im Rosenkranzmonat mit dem Lied „Rosenkranzkönigin“, anschließend das Rosenkranzgesetz: „der dich, o Jungfrau im Himmel gekrönt hat...“ und die Weiherneuerung.

Im Gruppenraum: Jahreslosungslied; Studienbrief 2/2016 über die Grundbegriffe Schönstatts; die Schoenstatt-Pädagogik; Aussprache über Kindergärten, Familien- und Bildungspolitik, Selbsterziehung.

Info: Dr. Peter Wolf ist ab 17. Februar 2017 neuer Rektor auf Marienfried.

Schlussgebet und Schlusslied „Männer bauen auf Felsen...“

Gräbergang in Hohenwart am 12. November 2016: Beginn mit einer Andacht in der Pfarrkirche, gehalten von Paul-Werner Reiling, für die Verstorbenen aus unserer Gruppe: Eugen Benz, Josef Winkler, Josef Wondratschek, Lothar Müller, Günter Hiller, Joachim Goldmann und Josef Marzalik. Stellvertretend für alle haben wir am Grab von Joachim G. und Josef M. auf dem Friedhof in Hohenwart eine Statio gehalten und eine Kerze angezündet.

Gruppenstunde am 10. Dezember 2016 im Gemeindezentrum Herz-Jesu: Einstimmung am Bild unserer lieben MTA mit dem Lied „Macht hoch die Tür...“; Erneuerung des Liebesbündnisses.

Konferenzzimmer: letzte Gruppenstunde in diesem Jahr mit adventlichem Abschluss.

Neue Jahreslosung der Gesamt-Schönstattfamilie: „Er kam hinzu und ging mit Ihnen“, dazu aus dem Lukasevangelium 24,13-25; daraus entwickelte sich der zweite Teil unserer Jahreslosung „Bereit sein für Ihn“, für sein Wort, für sein Dazukommen, für sein Leiden am Karfreitag, für Ostern und für seine Himmelfahrt. So ist es auch jetzt im Advent – bereit sein für sein Kommen! Wir versuchen, die neue Jahreslosung zu singen und stimmen uns ein auf den Advent mit dem Lied: „O Heiland rei die Himmel auf ...“, Adventsgeschichten aus dem Kloster am Rande der Stadt. „Wir sagen euch an den lieben Advent...“

Anschließend gemütliches Beisammensein bei Glühwein und Gebäck. Zum Abschluss Gebet für den Frieden und das Weihegebet der Männer.

Gruppenstunde am 14. Januar 2017 im Gemeindezentrum Herz-Jesu: Einstimmung am Bild unserer lieben MTA auf das neue Jahr mit einem Gebet von Anselm Grün für das neue Jahr und für den Frieden. Bei der Erneuerung unseres Liebesbndnisses bitten wir mit einem Lied um den Heiligen Geist.

Konferenzzimmer: Die neue Jahreslosung: „Vom Marienberg aus – bereit für Ihn“ dazu das Lied von Herrn Wnstel. Erste Betrachtung zur Jahreslosung von Herrn Kanzler; Fortsetzung aus dem Studienbrief 2/2016 zu den Grundbegriffen Schnstats. Zum Schluss ein Gebet von Papst Franziskus aus der Enzyklika „Laudato si“ - Wir preisen dich Vater... und unser Männer-Weihegebet.

Es folgten noch einige Infos. Schlusslied: „Männer bauen auf Felsen...“ sowie der Vorsatz unseres Gruppenpratrons Bernhard Ayd: „Wir müssen es fertigbringen, ganz ernst zu machen!“

Von Februar bis Juni 2017 fand leider kein Mnnertreffen in Pforzheim statt.

Besinnungstag in Bethanien am 12. März 2017 mit Herrn Pfarrer Michael Daf-ferner zum Thema: „Herausgefordert durch die österliche Buzeit ...“

ber 20 Männer nahmen daran teil (vgl. Rundbrief I/2017, Seite 9ff)

Am **40. Tag der Männer** in Oberkirch mit Sr. Dr. M. Doria Schlickmann nahmen 5 Männer von Pforzheim teil.

Gruppenstunde und Geburtstag bei Paul.

Wallfahrt nach Oberkirch am 18. Juni 2017 zum „Fest der Begegnung“ mit Erzbischof Stephan Burger – 50 Jahre Besuch von Pater J. Kentenich in Oberkirch. Wir waren mit 19 Wallfahrern dabei.

Anbetung im Haus Tabor in Schönstatt vom 02. bis 09.07.2017 mit Pfr. Jörg Simon. Zwei Teilnehmer aus unserer Region nahmen daran teil.

Gruppenstunde am 15. Juli 2017 im Gemeindezentrum Herz-Jesu: Beginn mit dem Lied „Brüder wir ziehen zum Vater hinauf...“; Männer-Weihegebet; Betrachtung Nr. 2 und 3 zur Jahreslosung von Herrn Kanzler. Fragen an unseren Erzbischof zur Lage in unseren Gemeinden. Lied „Nichts ohne Dich, ohne uns...“

Film: Maria und Jesus von Christian Bale; Weiheerneuerung; zum Abschluss das Lied: „Männer bauen auf Felsen...“

Gruppenstunde am 12. August 2017 (Gedenktag des seligen Karl Leisner) im Gemeindezentrum Herz-Jesu: Jahreslosungslied; Lebensbeschreibung und Gebet v. Karl Leisner; Lied: „Christus, du bist mein Leben“ (Karl Leisner); Film und Video-Aufzeichnung von der Seligsprechung durch Papst Johannes Paul II. in Berlin. Zum Abschluss das Männer-Weihegebet von Pfr. Simon und das Lied „Männer bauen auf Felsen...“.

Apostolisch sind die Männer tätig in der politischen Gemeinde, in der Pfarrgemeinde als Lektor und Kommunionhelfer, im Pfarrgemeinde- und Dekanatsrat, im Stiftungsrat, der Nagelkreuzgemeinschaft (ökumenisch). Sie helfen bei Gemeindefesten und gestalten Andachten, z. B. Bündnisstunde und Wortgottesdienste.

In der Regio Karlsruhe-Östringen-Pforzheim gibt es 2 Gruppen; eine in Östringen, mit ca. 6 Männern. Gruppenführer ist Wolfgang Maier, sein Stellvertreter Helmut Hammer. 12 Männer in der Umgebung bekommen den Rundbrief und Informationen.

Der Bernhard-Aydt-Gruppe in Pforzheim gehören 7 Männer an, Gruppenführer ist Dieter Girke, sein Stellvertreter Paul-Werner Reiling. 20 Männer in der Umgebung werden mit Rundbrief und Einladungen versorgt.

Am 2. Fastensonntag ist immer unser Regio- und Besinnungstag im Schönstattheiligtum Bethanien. Der nächste Besinnungstag ist am 25. Februar 2018.

Dieter Girke

Jahresbericht 2016/2017 der Gruppe Östringen

Die Schönstatt-Männerligagruppe Östringen besteht aus 7 aktiven Mitgliedern. Wir treffen uns einmal monatlich freitags von 16 Uhr bis ca. 18 Uhr. Von September 2016 bis Juli 2017 fanden insgesamt 11 Gruppentreffen statt, im August ist keine Gruppenstunde.

Im Durchschnitt kamen in diesem Zeitraum 6 Männer zur Gruppenstunde. Zu Beginn der Gruppenstunde findet eine Einstimmung statt, die reihum jeweils von einem der Gruppenmitglieder vorbereitet und vorgetragen wird. Danach wird das Tages-Thema behandelt, meistens ein Text aus dem Schönstattmann oder dem Studienbrief.

Zu den einzelnen Text-Abschnitten erfolgt eine Aussprache.

Gegen Ende der Gruppenstunde werden Termine und Informationen zu Schönstatt genannt. Je nach Anlass werden in die Gruppenstunde auch Gebetszeiten eingefügt, meistens in Form eines Rosenkranzgesätes. Die Gruppe fasst auch einen Vorsatz, der nach Bedarf geändert oder ergänzt wird.

Den Abschluss der Gruppenstunde bildet in der Regel ein Lied aus dem blauen Liederbuch und ein Gebet.

Am 23.09.2016 befasste sich die Gruppe mit einer Rückschau zur Diözesankonferenz in Oberkirch, die am 10. und 11. September stattfand.

Hierbei kamen die wesentlichen Inhalte der Konferenz zu Wort.

Am 14.10.2016 war die Marienbergsendung das Hauptthema der Gruppe. Zur Grundlage nahmen wir uns den Beitrag von Herrn Robertz aus dem Studienbrief 1/2016 vor. Wir fragten uns, wie wir Marienbergsendung konkret leben können und folgerten, dass es für uns wichtig ist, immer mehr zu Männern der Barmherzigkeit zu werden.

Am 18.11.2016 wurde die neue Jahreslosung der Männerliga verkündet: VOM MARIENBERG AUS – BEREIT FÜR IHN.

Es folgte der Bericht zweier Gruppenmitglieder zu den Exerzitien, die vom 2.11. bis 6.11.2016 in Oberkirch stattfanden.

Anschließend arbeiteten wir weiter mit dem Text aus dem Studienbrief 1/2016.

Am 16.12.2016 fand unsere Adventsfeier statt. Als Ehrengast begrüßten wir Herrn Pfarrer Josef Keller in unserer Mitte. Nach der Feier der Bündnisandacht kam es zu einem regen Gesprächsaustausch bei Glühwein, Tee, Kaffee und Weihnachtsgebäck.

Die Gruppenstunde im Januar wurde vom 13. auf den 20. Januar verlegt. Nach dem Kassenbericht folgte ein Text aus dem Schönstattmann 4/2016, verfasst von Joachim Konrad. Inhaltlich ging es wiederum um den Marienberg und die damit verbundene Sendung. Diesen Artikel bearbeiteten und beendeten wir dann in der Gruppenstunde am 24.02.2017.

In der Gruppenstunde am 17.03.2017 beschäftigten wir uns zunächst mit der neuen Jahreslosung und nahmen einen kurzen Beitrag von Herrn Marienbruder Kanzler aus dem Schönstattmann 4/2016 zu Hilfe, hier die Seiten 27 und 28. Unser Augenmerk lag hierbei vor allem auf dem zweiten Teil der Jahreslosung: Bereit für IHN.

Danach befassten wir uns noch mit der Predigt von Pater Güthlein vom 16. Oktober 2016, gehalten in der Pilgerkirche in Schönstatt, abgedruckt im Schönstattmann 4/2016, Seiten 23-26.

Am 21.04.2017 sprachen wir über den Begriff „Bindung“: zugrunde gelegt war ein Artikel von Herrn Robertz, veröffentlicht im Studienbrief 1/2017, Seiten 1 ff.

Die Gruppenstunde am 19.05.2017 wurde von Herrn Girke und Herrn Klobuchowski gestaltet. Wir verfolgten zunächst eine Präsentation mit Beamer und PC zur 100-Jahr-Feier in Schönstatt aus dem Jubiläumsjahr 2014. Daran schloss sich die Vorstellung der Homepage der Männerliga Erzdiözese Freiburg an, unter anderem mit verschiedenen Hörproben, Fotos und Links, z. B. zu Josef Engling. Herr Klobuchowski zeigte uns dann in einem Überblick, was derzeit alles zur Männerliga über das Internet abzurufen ist.

Bei der Gruppenstunde am 23.06.2017 knüpften wir an das Treffen vom April an. Wir verfolgten weiterhin die Überlegungen zur Bedeutung des Begriffes „Bindung“ (Studienbrief 1/2017, S. 3-6).

Die letzte Gruppenstunde vor der Sommerpause fand am 14.07.2017 statt. Ein Mitglied berichtete von der Anbetungswoche, die vom 2. bis 9. Juli 2017 in

Schönstatt auf dem Marienberg stattfand. Danach stellte ein Gruppenmitglied das Leben von Maria Valtorta (1897 – 1961) vor, einer Italienerin, die zeit ihres Lebens zahlreiche Offenbarungen zum Leben Jesu und der Gottesmutter Maria hatte. Wir hörten Ausschnitte aus ihrem Buch „Der Gottmensch“.
Soweit der Bericht.

Gez. Bruno Rensch und Wolfgang Maier

Jahresbericht 2016/2017 der Franz-Reinisch-Gruppe Oberkirch

Unsere Gruppe wurde im Jahr 1970 durch Herrn Pfarrer Bernhard Pfefferle gegründet.

Die Männer trafen sich 10 mal zu Gruppenabenden. Die Abende beginnen um 19.00 Uhr mit einer Einstimmung im Heiligtum. Ein Kreis von circa 16 Männern von Bühl im Norden bis OG-Hofweier im Süden gehören zur Gruppe. Zu den Abenden kamen 9 – 15 Männer, im Schnitt 11 Männer. Die Freunde Adolf Schappacher und Josef Bähr sind 2017 zum Vater heimgekehrt. Mit Freund Hans Schütt konnten wir einen neuen Mann gewinnen.

Die Gruppe wird von einem „Inneren Kreis“ von 7 Männern geleitet. Jeden Sonntag halten Männer von 16.00 bis 17.00 Uhr vor dem Allerheiligsten stille Anbetung im Heiligtum Marienfried.

Im September 2016 war die Wahl des Inneren Kreises mit 7 Männern. Die Jahreslosung 2015/2016 „Marienbergsendung leben – Männer der Barmherzigkeit“ war das Thema im September und Oktober. Die interessanten Studienbriefe von Herrn Robertz 2016/2 und 2016/3 „Gedanken zu einigen Grundbegriffen Schönstatts“ wurden bei weiteren Abenden abwechselnd gelesen und besprochen.

Im Dezember gab Wallfahrtsschwester M. Elena Karle einen Impuls-Vortrag zur Vorbereitung auf Advent und Weihnachten mit dem Thema: „Da haben die Dornen Rosen getragen“.

Im Jahr 2017 bearbeiteten wir die drei Teile der neuen Jahreslosung von Herrn Kanzler: „Vom Marienberg aus – Bereit für Ihn“.

Im Februar 2017 lasen die Männer aus dem Buch: „Victoria Patris“ den Abschnitt „Segnung des Grundsteins zur MTA-Säule“ von Pater Josef Kantenich im Jahr 1967. Er hat den Männern damals den Satz: „Die MTA ist der große Missionar, sie wird Wandlungswunder wirken und das christliche Abendland retten“ auf den Grundstein geschrieben.

Im März zeigte Manfred Schemel einen Film von Johannes Hartl: „Fasten für einen Durchbruch für Europa.“

Die Berichte aus Schönstatt-Aktuell 2/2016 „Versöhnung eröffnet Zukunft – miteinander für Europa“ war das Thema im April.

Am 11. Juni nahmen 54 Wallfahrer/innen an der Tageswallfahrt nach Schönstatt zum Marienberg, Taborheiligtum, Urheiligtum, Gründergrab, Anbetungskirche und Führung im Bundesheim teil.

Im Jahr 1976 hatte Gustav Federer bei der Schönstatt – Männer Gruppe Oberkirch zur Gründung einer Betergruppe zur Gebetswache auf den Lindenberg aufgerufen. 21 Männer waren vom 4.-11.2.2017 bei der 41. Anbetungswoche und wählten Freund Michael Bouren zum neuen Obmann der Gruppe.

Immer am Bündnistag, 18. August, gestalten die Männer die Eucharistiefeier mit Standesleiter Pfr. Michael Dafferner mit, halten Statio an der Pater-Reinisch-Stele und gedenken des Märtyrers und Priesters Franz Reinisch.

Im Anschluss gab Manfred Schemel einen Rückblick mit Bildern von 2016/2017. Die Abende werden abwechselnd von den Freunden des „Inneren Kreises“ geleitet. Am Schluss wird jeweils ein Gebetsvorsatz bis zum folgenden Gruppenabend festgelegt.

An den Diözesanveranstaltungen: Diözesankonferenz, Exerzitien, Oasen- und Besinnungs- und Gemeinschaftstagen, bei Männertagen in Gengenbach und Oberkirch und bei verschiedenen Anbetungsgruppen auf dem Lindenberg sind die Männer unserer Gruppe Oberkirch dabei.

Beim gemeinsamen Männertag mit dem Kath. Männerwerk und den Festen beim Zentrum helfen die Männer beim Auf- und Abbau und bei der Parkorganisation mit.

Josef Danner

Jahresbericht 2016/2017 der Gruppe St. Michael; Merzhausen

In der Regel treffen wir uns im Heiligtum der Berufung zum Rosenkranzgebet und gehen anschließend ins Karl-Leisner-Haus.

Den Rosenkranz beten wir immer in einem Anliegen, z. B. für Priester, um Berufungen oder im August für die vielen Urlauber, die unterwegs sind. Ab und zu bringt ein Mann ein Anliegen mit.

Es fanden 11 Gruppenstunden statt. Bei gutem Wetter sind wir im Juni oder Juli bei der Lourdesgrotte in Bollschweil, die von einem verstorbenen Gruppenmitglied fast ganz in Eigenarbeit gebaut wurde.

Wie im Vorjahr sind wir immer noch 6 Männer. 5 Männer sind zwischen 81 und 88 Jahre alt. Es ist abzusehen, wann unsere Gruppe nicht mehr besteht.

Zu unserer Gruppenstunde: Es wird immer in Teilen ein Studienbrief verwendet, seit einiger Zeit vorwiegend aus 2/2016, "Gedanken zu einigen Grundbegriffen Schönstatts."

Ich habe aber das Gefühl, dass das Interesse abnimmt. Es wird nur kurz darüber geredet. Die Männer kommen dann auf andere Themen zu sprechen. zum Beispiel: warum Seelsorgeeinheiten und warum so große? Unsere Seelsorgeeinheit besteht aus 11 Gemeinden. Was könnte man tun für mehr Berufungen, außer Beten? Frauen als Priester? Oder hilft es, wenn Priester heiraten dürfen?

Auslöser war ein Leserbrief, der im Konradsblatt veröffentlicht wurde, geschrieben von einer Schwester im Kloster in Gengenbach. Unter anderem hatte diese

berichtet: Sie und ein Priester haben eine Jugendgruppe betreut oder begleitet. Nach dem Ende hat der Priester die Schwester nach Hause gefahren und dabei folgendes gesagt: „Sehen sie, Schwester, wenn sie jetzt nach Hause kommen, werden sie von den Mitschwestern begrüßt, bei mir zu Hause wartet nur die Katze.“ Das gibt zu denken.

Auch über Priester wird geredet, hauptsächlich, wenn einer neu in der Gemeinde ist und er neue Ideen mitbringt. Ein andermal kamen wir darauf zu sprechen: Warum sitzen im Vatikan fast nur alte Männer? Das sind nur einige der Dinge, die zur Sprache kamen.

Allgemein ist zu sagen, dass der Rosenkranz für die Männer sehr wichtig ist, aber auch die Aussprache über aktuelle Dinge und Ereignisse in der großen Politik (Vatikan), in Diözesen oder Gemeinden.

Auch wenn das alles nicht einer Gruppenstunde entspricht, so bin ich doch der Meinung, dass ich die Männer reden lassen muss, denn wo sonst können sie über diese Dinge reden, das geht am besten in einer Gruppe von Gleichgesinnten.

Soweit der Bericht aus der Gruppe St. Michael. Wir machen weiter wie gewohnt.

Siegfried Haaser

Exerzitien für Männer

Unter dem Thema: „**Neue Männer – heilige Männer und Väter – braucht die Welt!**“ fanden vom **8. bis 12. November 2017** im Schönstatt-Zentrum Marienfried in Oberkirch die Exerzitien statt.

Wer sich die Mühe macht, einen Berg zu ersteigen, hat die Chance, einen fantastischen Ausblick über die darunterliegende Landschaft zu bekommen. Vom Gipfel aus betrachtet, eröffnet sich ihm ein ganz neuer Horizont. Zu einer solch „geführten“ Wanderung, bildlich gesprochen, luden die Exerzitien der Schönstatt Männer 2017 ein. Eine neue Perspektive auf das eigene Leben gewinnen, Quellen des Glaubens neu erschließen, um gestärkt in den Alltag zurückzukehren, war das erklärte Ziel dieser Tage. 15 Männer ließen sich darauf ein.

Anhand der Leben-



beschreibungen von Pater J. Kentenich und seines Schülers Josef Engling zeichnete der Exerzitienmeister Pfarrer Jörg Simon deren Lebens- und Glaubenswege auf. Dabei legte er besonderen Wert auf die inneren seelischen Verbindungen, die diese beiden Männer zueinander führten und ihnen „Heil und Heilung“ schenkten. Das Stichwort lautete: „Ergänzungsfähigkeit und Ergänzungsbedürftigkeit!“

Pfr. Simon gelang es, in seinen Vorträgen aufzuzeigen, dass die gemeinsame Mitte beider Männer die Beziehung zur Gottesmutter Maria war. Sie ist der Schlüssel, damit der Mann fähig wird, das Ideal „Kind und Vater“ zu sein, in seiner Familie und seinem Beruf umzusetzen, Leben hervorzubringen, es zu schützen und zu fördern.

Gebet, Vorträge, Zeiten der Stille, die eucharistische Nachtanbetung, die tägliche Eucharistiefeier im Heiligtum bildeten den Rahmen dieser 4 Tage einer geistlichen Wanderung. Sie erschlossen den Teilnehmern manch neue Horizonte auf ihr Leben, gestaltet im Liebesbündnis mit der Gottesmutter Maria.

Bei dem festlichen Abschlussgottesdienst erneuerten 8 Männer ihre Mitarbeiterweihe und 3 Männer ihre Mitgliederweihe.

„Es hat sich gelohnt“ – so das einhellige Resümee der Männer.

Pfr. Jörg Simon



Gruppenbild der Teilnehmer an der Pater-Reinisch-Stele

„Wir wollen lernen, uns unter dem Schutze Mariens selbst zu erziehen zu festen, freien priesterlichen Charakteren.

Pater Josef Kentenich



Adolf Schappacher

* 19. Juni 1928

+ 29. Mai 2017

Im Alter von fast 89 Jahren ist unser Schönstatt – Freund, Adolf Schappacher, Oberkirch – Wolfhag zwei Jahre nach dem Tod seiner Ehefrau Helena zum Vater heimgekehrt.

Bei der Trauerfeier am 6. Juni schilderte Pastoralreferent Thomas Roßner den Lebenslauf des Verstorbenen. Als Jugendlicher musste er noch in den letzten Monaten zum schrecklichen Weltkrieg im Jahr 1945 einrücken, bei dem ein Bruder und Freunde nicht mehr heimkehrten. In seinem Arbeitsleben war er in verschiedenen Betrieben tätig und die Folgen einer Krankheit zwangen ihn, durch eine kaufmännische Ausbildung um zu schulen. Danach war er bei einem Autohaus bis zum Rentenalter beschäftigt.

Sein Hobby in der Freizeit war das Schnitzen von Figuren, Kreuze und Madonnas. Eine dieser Madonnen war bei seinem Bild in der Friedhofshalle aufgestellt.

In seinem Ruhestand arbeitete er 25 Jahre ehrenamtlich im Heimatmuseum in Oberkirch. Jahrzehnte war Adolf bei den Schönstatt-Männern der Gruppe Oberkirch, bei der KAB und bei den Altersturnern. Als treuer Mitbeter nahm Adolf bei der 1977 von der Schönstatt-Männer-Gruppe Oberkirch gegründeten Betergruppe auf dem Lindenberg, jährlich im Februar teil.

Bei der Bündnismesse der Schönstatt-Familie am 18. Juni schlossen wir Adolf in unsere Fürbitten ein.

Lieber Adolf, wir danken für alles und werden dir ein liebevolles Gedenken bewahren.

Josef Danner

Rudolf Kaufmann

* 3. Mai 1924

+ 8. Juni 2017

Rudolf Kaufmann ist im Alter von 93 Jahren zum Vater heimgekehrt. Er hat in seinem Heimatort jahrzehntelang in Vereinen und in der Kommunalpolitik Verantwortung übernommen und dafür im Jahr 2005 in



Würdigung seiner ehrenamtlichen Tätigkeiten die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg verliehen bekommen.

Rudolf Kaufmann wurde 1924 geboren, hat die Uissigheimer Schule besucht und wurde im zweiten Weltkrieg verwundet. Mit seiner Frau Maria war er über 60 Jahre verheiratet und aus der Ehe gingen sechs Kinder hervor. Vor einigen Jahren konnten sie Diamantene Hochzeit feiern.

Er, und seine Frau bewirtschafteten bis zur Gemeindereform 1972 in Uissigheim einen landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieb. Gleichzeitig war er Gemeindevorstand in Uissigheim und die Stadtverwaltung Kilsheim übernahm ihn bei der Eingemeindung 1972 als Verwaltungsangestellten. 1949 gründete er die Katholische Landjugendbewegung in Uissigheim. Auf seine Anregung hin und unter seiner Leitung wurde 1953 von den Mitgliedern der KLJB die Fatimagrotte im Tauberwald gebaut.

Als Gründungsmitglied im Jahre 1951 der Winzergenossenschaft Reichholzheim, engagierte er sich 40 Jahre im Aufsichtsrat. Auch bei der CDU war er über sechs Jahrzehnte Mitglied. Im Gemeinderat in seinem Heimatort wirkte er von 1962 bis 1966. 60 Jahre war er aktiver Sänger beim örtlichen Kirchenchor, zudem einige Jahre Vorsitzender und 16 Jahre Vorsitzender beim katholischen Altenwerk Uissigheim.

Rudolf Kaufmann trat 1970 in die Schönstatt-Männergemeinschaft der Erzdiözese Freiburg, Abteilung Madonnenland bei und engagierte sich als Gruppen- und Abteilungsleiter. Die jährlichen Exerzitien der Männer, Abt. Madonnenland auf der Marienhöhe in Würzburg waren ihm sehr wichtig.

Am 3. März 1974 legte er die Mitarbeiter- und am 10. Dezember 1979 die Mitgliedsweihe in der Schönstatt-Männerliga ab. Im September 1984 wurde er zum Leiter der Schönstatt-Männer der gesamten Erzdiözese Freiburg gewählt. 9 Jahre hat er diese Verantwortung getragen. Solange es ihm möglich war, nahm er an der Jahrestagung in Schönstatt teil und brachte sich aktiv ein.

Über viele Jahre kam er mit einem vollbesetzten Bus mit Mitpilgern nach Schönstatt zu unserer jährlichen Wallfahrt.

Auch das Taborheiligtum lag ihm am Herzen. Seine Gruppe eropferte und spendete die Josefs-Statue.

Der Bau des Regioheiligtums in Waldstetten war ihm ein großes Anliegen. Bei der Planung, Spenden- und Gebetsaktionen und vielen freiwilligen Arbeitsstunden war er aktiv beteiligt. Die Grundsteinlegung war am 11. Oktober 1981, alle anfallenden Arbeiten wurden freiwillig von der Männerliga, Familienliga und den Jungmännern ausgeführt.

Die Einweihung des Regioheiligtums in Waldstetten war im September 1982, an „Maria Namen“ mit ca. 3000 Teilnehmern aus der ganzen Erzdiözese .

Rudolf Kaufmann schrieb Geschichten und Gedichte, auch in Mundart. Viele davon wurden auch im „SchönstattMann und Krankenbrief“ veröffentlicht.

Uissigheim hat einen sehr umtriebigen Mitbürger verloren.
Lieber Rudolf, ein herzliches Vergelt's Gott für alles was Du getan hast.
Wir werden Dir ein ehrendes Gedenken bewahren.

Josef Danner / Dieter Girke

Pfarrer i. R. Josef Keller

* 11. Januar 1937

+ 28. Oktober 2017

Der Verstorbene hat in 56 Jahren priesterlichen Dienstes seinem Gott und der Kirche treu gedient. Nach verschiedenen Kaplanstellen war er nacheinander Pfarrer in Hambrücken, Baden-Baden (Sandweier) und Ehrenkirchen. Zusätzliche Aufgaben waren zeitweise die Touristenseelsorge sowie die Betreuung der Autobahnkirche Baden-Baden und der Wallfahrtskirche in Kirchhofen.

Seiner Verwurzelung in marianischer Frömmigkeit entsprach sein Engagement in der Schönstatt-Bewegung. Über viele Jahre war er hier Männerseelsorger in der Erzdiözese Freiburg. Seit 2007 im Ruhestand und mit seiner Haushälterin im Pfarrhaus Maschenberg wohnend, erlebten die Menschen ihn auch hier als liebenswürdigen, hoch geschätzten Priester. Fast täglich unternahm er seine persönliche Wallfahrt zur Letzenbergkapelle und trug im Gebet der Schmerzensmutter die Anliegen der Menschen vor.

Die Schönstatt-Männerliga dankt ihm für sein über 30 jähriges, seelsorgerisches Wirken als priesterlicher Standesleiter. In vielen Vorträgen, Eucharistiefiern, Seminaren und Begegnungen durften wir seine menschliche Nähe und Zuwendung erleben, wofür wir ihm herzlich danken.



Manfred Schemel, Diözesanleiter

Predigt beim Requiem für Pfr. i. R. Josef Keller

Liebe Angehörige von Pfarrer Keller, liebe Frau Kiefer,
liebe Mitbrüder, Schwestern und Brüder im Glauben!

„Bitte unter keinen Umständen Reden über mich halten!!! Das ist eine ganz dringende Bitte meinerseits!!! Stattdessen bitte eine Predigt über Maria, Mutter der Kirche und Mutter der Priester.“ So unser lieber Mitbruder in seinen Angaben für die Gestaltung der Begräbnisfeier. Irgendwie typisch Josef Keller. Er wusste immer, was er wollte. Und wenn er seine Meinung hatte, musste man nicht glauben, mit ihm viel diskutieren zu können.

Als einer seiner Mitbrüder aus der Gemeinschaft der Schönstattpriester und als Diözesanverantwortlicher für die Schönstattbewegung in unserer Erzdiözese möchte ich versuchen, seiner Bitte zu entsprechen. Aber ganz ohne seine Hilfe komme ich nicht aus. Ich kann schließlich nicht nur eine Marienpredigt halten. Deswegen fragen wir doch einfach ihn, fragen wir heute, wie er Maria als Mutter erlebt hat und wie die Beziehung zu dieser Gestalt des Glaubens ihm geholfen hat, seinen Dienst als Priester zu tun.

Ich möchte uns einladen, dass wir in den Spuren von Pfarrer Josef Keller zu drei Marienbildern pilgern, zu denen er selbst immer wieder gegangen ist, vor denen er gebetet und die mütterliche Nähe Mariens erlebt hat und bei denen er auch erfahren hat, dass Maria ihn und Menschen, für die er Hirte sein wollte, prägt und formt.



Das erste Bild, zu dem wir gehen, ist das **Gnadenbild der Dreimal Wunderbaren Mutter von Schönstatt**. Ein schlichtes Bild: Die Mutter mit dem Kind auf dem Arm. Sie schaut den Betrachter an. Vor ihr wusste sich Josef Keller angeschaut. In jungen Jahren schon kam er im Paulusheim der Pallottiner in Bruchsal mit diesem Bild in Berührung und fand für sein Leben und seinen Dienst in Schönstatt eine Heimat. Er hat sich

vor diesem Bild angeschaut erlebt... und entdeckt, dass der Glaube keine Einbahnstraße ist, dass Gott wirkt und führt. Er konnte mit großer Freiheit große und kleine Ereignisse seines Lebens als Wirken Gottes deuten. Er war sich dabei seines Glaubens absolut sicher, auch wenn wir in der Priestergruppe manchmal nicht alle Deutungen teilen konnten.

Bei der Mutter des Herrn und im Bündnis mit ihr, die selber einen radikalen Glaubensweg gehen musste, hat er gelernt, dass der Glaube konkret ist, und dass Gott im Leben vorkommt, real in den alltäglichen Ereignissen. Das hat auch seine Verkündigung geprägt. Ich erinnere mich, wie er dann und wann betont hat: Durch die Begegnung mit Schönstatt und seinem Gründer, Pater Josef Kentenich, hat er - wie er sagte - aufgehört, nur ‚g’scheit‘ zu predigen, und angefangen, gläubig zu predigen, für das Leben... Menschen aus den Pfarreien Hambrücken, Sandweier und Kirchhofen wissen, was das heißt, ebenso die Schönstatt-Männerliga, die er lange begleitet hat und die Menschen hier in Rauenberg-Malschenberg, wo er seinen Ruhestand verbrachte. Viele von uns werden praktische Beispiele und handfeste Vergleiche aus seinen Predigten in Erinnerung haben.

Die Mutter der Kirche ist eine Bündnisknüpferin, sie verbindet Menschen untereinander. Große Dankbarkeit erfüllte Josef Keller für alle himmlischen und irdischen Gefährten auf dem Glaubensweg, die ihm durch die Schönstattbewegung geschenkt wurden, nicht zuletzt in der Priestergemeinschaft; davon zeugt sein geistliches Testament. Dort dankt er - neben Eltern und Geschwistern - den Mitbrüdern und „*ganz besonders Frau Elisabeth Kiefer, die in langen Jahren in großer Opferbereitschaft und Treue, oft bis an die Grenze ihrer Leistungskraft, sich einsetzte im Pfarrhaus, im Pfarrgarten und für die Pfarrgemeinden.*“ ...

Ich glaube, wir alle, die wir heute da sind, schließen uns von Herzen diesem Dank an. Liebe Frau Kiefer, sie waren für Pfarrer Josef Keller zweifellos ein großer Segen.

Die Muttergottes von Schönstatt, die Mutter mit dem Kind auf dem Arm, hat immer noch eine Hand frei. Josef Keller hat diese Hand ergriffen und erlebt, dass die Mutter der Kirche ihm einen Wachstumsschub im Glauben und eine lebendige familienhafte Gemeinschaft geschenkt hat.

Gehen wir in den Spuren unseres Verstorbenen zu einem zweiten Marienbild, das prägend war in seinem Leben. In den letzten Lebensjahren führte sein Weg ihn wohl fast täglich hinauf zum **Letzenberg**, diesem so schön gelegenen Wallfahrtsort hier ganz in der Nähe. Dort finden wir das **Gnadenbild der schmerzhaften Mutter Gottes**.



Es verging kaum ein Treffen, bei dem er uns in der Priestergruppe nicht von seinen täglichen Wallfahrten dorthin erzählte, wie sich ihm Menschen anvertraut haben mit ihren Anliegen und wie er mehr und mehr seine Berufung darin fand, für andere zu beten, stellvertretend hinaufzugehen und die Anliegen vieler einfach hinaufzutragen. Das Bild der Schmerzensmutter, die den auf dem Schoß trägt, der alles gegeben hat, zeigt uns diese große priesterliche Berufung, als Getaufte füreinander da zu sein, einander zu tragen, mitzutragen und durchzutragen und füreinander zu beten.

Die Pietà auf dem Letzenberg stellt es wunderbar dar: Jesus legt seine offene verwundete Hand in die offene Hand seiner Mutter. Beide haben sie alles aus der Hand gegeben und losgelassen im Vertrauen auf den Vater. Auf dem Letzenberg hat Pfarrer Keller sicher auch gelernt, Schritt für Schritt loszulassen, alles dem Vater zu überlassen. Und das ist ihm, der immer ein willensstarker Mensch war, nicht leicht gefallen. Und sicher hat er auch all das hinaufgetragen, was ihm nicht

gelingen ist, was bruchstückhaft blieb. Josef Keller wusste um seine Grenzen. Im geistlichen Testament bittet er alle, die seinetwegen zu leiden hatten, „aus ganzem Herzen um Verzeihung“; und er verzeiht allen, die ihm in irgendeiner Weise wehgetan haben.

Liebe Brüder und Schwestern!

Auf dem Letzenberg zeigt uns die Mutter Gottes mit ihrem hingeebenen Sohn auf dem Schoß, dass die stellvertretende Hingabe und Preisgabe des Lebens unsere vielleicht größte Berufung ist. Sie zeigt uns, dass wir dann, wenn wir äußerlich vielleicht nichts mehr tun können, alles tun können, wir können uns geben. Unter dem Kreuz lehrt uns die Mutter des Herrn, wirklich „priesterlich“ zu leben.



Und nochmals brechen wir mit Pfarrer Keller zur Mutter Gottes auf, jetzt zur **gekrönten Mutter am Batzenberg, am Wallfahrtsort in Kirchhofen**, wo er über 20 Jahre Pfarrer und Hüter der Wallfahrt war, die ihm besonders am Herzen lag. Gütig schaut sie die Pilger an, die Mutter mit dem Kind auf dem Arm und der Krone auf dem Haupt. „Meine

Krone - so wird sie dem Verstorbenen und auch uns sagen - meine Krone ist auch deine Krone. Der Sieg meines Sohnes ist auch dein Sieg!“ Gott krönt das Werk seiner Hände. Am Ende wird er vollenden, was in unserem Leben bruchstückhaft und unfertig blieb. Dieses Vertrauen hat Pfarrer Keller im Leben getragen und schließlich hoffnungsvoll dem Sterben entgegengehen lassen. Dieses Vertrauen und diese Hoffnung wünscht er am Ende des geistlichen Testamentes uns allen:

„Mögen wir alle in der Liebe Christi verbunden bleiben, verwurzelt im Glauben, fest in der Hoffnung und treu in der Liebe. Besonders aber wollen wir uns immer wieder neu der liebenden Fürsorge der Gottesmutter empfehlen, denn: ‚Ein Marienkind geht nie verloren‘! In diesem Sinne segne Euch und mich und vollende uns in seiner Liebe der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.“

Lukas Wehrle

(Kursiv gedruckte Sätze sind aus dem geistlichen Testament von Pfr. Josef Keller, bzw. aus seinen Angaben für den Todesfall entnommen)

„Heimwärts zum Vater geht unser Weg.“

Pater Josef Kentenich

Rückblick und Ausblick

Liebe Freunde,
ein ereignisreiches und bewegtes Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Erwartungsvoll und wie ein unbeschriebenes weißes Blatt durften wir es zu Beginn am Neujahrstag in Empfang nehmen. Mit vielen guten Wünschen aus Nah und Fern und Gottes Geleit machten wir uns auf den Weg durch den Alltag. Wenn wir nun fast am Jahresende angekommen zurückblicken, sind es wieder viele Ereignisse die uns freudig oder traurig bewegt haben.

Folgende Schwerpunkte möchte ich gerne erwähnen:

Dr. Peter Wolf übernahm die geistliche Leitung auf Marienfried.

Der 40. Männertag mit Sr. Dr. M. Doria Schlickmann (erstmalig eine Referentin) und Erzbischof Stephan Burger gab uns Männern neue Impulse.

Das 50. Jubiläum und Gedenken an den Besuch von Pater Kentenich auf Marienfried im Juni.

Die traurige Nachricht vom Heimgang unseres ehemaligen Landesleiter Pfarrer Josef Keller im Oktober.

Das sind nur einige wenige die mir spontan in den Sinn kommen. Alles dürfen wir wieder in die Hand Gottes legen und unserer lieben MTA empfehlen.

Wie geht es weiter mit unserer Männerliga? Welche Inhalte und Schwerpunkte setzen wir Verantwortliche im kommenden Jahr. Das große Stichwort heißt „GRÜNDERGEIST“, denn in 2018 jährt sich der 50. Todestag von Pater Kentenich und wir erinnern uns an den grausamen Tod von Josef Engling im 1. Weltkrieg 1918. Ihre geistigen Werte wollen wir Männern uns ganz besonders zu Herzen nehmen. So lautet unsere neue Jahreslosung:



Lassen wir Männern uns neu führen vom Gründergeist und an der Hand unserer lieben MTA!

Manfred Schemel

Advent

Guter Gott,
in der Adventszeit warten wir auf das Kommen
deines Sohnes.

Wir erwarten sein Kommen in jedem Augenblick,
da er an die Tür unseres Herzens pocht,
um es für deine Liebe aufzuschließen.

Und wir erwarten sein Kommen am Ende der Welt,
da er alles mit seinem Heil erfüllen wird.

Wir erwarten den Kommenden und wissen doch,
dass er schon bei uns ist.

Wir bitten darum, dass Jesus zu uns kommt,
damit wir endlich bei uns selbst ankommen.

Denn wir sind oft nicht bei uns, haben unsere
Gedanken ganz woanders.

Lass diese Adventszeit für uns eine gesegnete Zeit werden,
eine Zeit, in der wir ankommen bei uns selbst
und in diesem Augenblick. Lass durch das Warten
auf deinen Sohn unser Herz weit und offen werden,
damit er wirklich in unser Herz eintreten kann.

Bring uns in Berührung mit der Sehnsucht nach dem
Heil, das durch deinen Sohn zu uns gekommen ist
und in jedem Augenblick zu uns kommen möchte.

Verwandle in dieser Zeit des Advents unsere Süchte,
die uns immer wieder gefangen halten, in Sehnsucht.

Schenke uns die Gewissheit, dass in der Sehnsucht
nach dem Kommen deines Sohnes dein Sohn schon
angekommen ist in unseren Herzen und unser Herz
mit Liebe erfüllt.

Anselm Grün



Advent: Gläubige sollten nie daran zweifeln, dass Gott durch seine Macht auch an den dunkelsten Orten Lichter anzünden kann.

Charles Haddon Spurgeon

„In eigener Sache . . .“

Liebe Freunde der Schönstatt-Männer!

Wir Schönstatt-Männer sind eine Selbsthilfegemeinschaft, die sich ohne jegliche Zuschüsse vom Staat und von der Kirche trägt. Das Jahr hindurch fallen Kosten für Einladungen zu Exerzitien, Oasentag, Gemeinschafts- und Besinnungstagen, Spende an Referenten, Diözesanrundbrief und Portoauslagen an.

Dem Rundbrief der Schönstatt-Männer der Erzdiözese Freiburg II/2017 legen wir daher einen Überweisungsträger bei und bitten um eine freiwillige Spende zur Unterstützung unserer Arbeit in der Erzdiözese.

Im Heiligtum denken wir aneinander, sind miteinander verbunden und helfen uns gegenseitig.

Mit freundlichen Grüßen übers Heiligtum!

Manfred Schemel, Josef Hodapp, Josef Danner

Einen besonderen Dank für die Unterstützung und Hilfe zur Erstellung dieses Rundbriefes möchte ich an dieser Stelle Frau Overfeld und Herrn Kanzler aussprechen, die zum Gelingen wesentlich beigetragen haben.

Manfred Schemel



Herzliche Einladung nach Marienfried

Besinnungs- und Gemeinschaftstage
Donnerstag, 25. – Sonntag, 28.01.2018

mit Standesleiter Pfr. Michael Dafferner

Männertag am Sonntag, dem 18.03.2018

mit Präses Jürgen Olf, KMW, Freiburg und
Weihbischof Michael Gerber



Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung an:

Schönstatt-Zentrum Oberkirch Marienfried

Bellensteinstr. 25, 77704 Oberkirch

Tel. 07802-9285-0

E-Mail: marienfried@schoenstatt-oberkirch.de

Termine der Schönstatt-Männer 2018 - 2020

25.01.2018 – 28.01.2018	Besinnungstage
18.03.2018	41. Tag der Männer
17.06.2018	Fest der Begegnung
08.09.2018	Diözesankonferenz
07.11.2018 – 11.11.2018	Exerzitien
01.12.2018	Oasentag
31.01.2019 – 03.02.2019	Besinnungstage
07.04.2019	42. Tag der Männer
23.06.2019	Fest der Begegnung
07.09.2019	Diözesankonferenz
06.11.2019 – 10.11.2019	Exerzitien
30.11.2019	Oasentag
30.01.2020 – 02.02.2020	Besinnungstage
29.03.2020	43. Tag der Männer
05.09.2020	Diözesankonferenz
04.11.2020 – 08.11.2020	Exerzitien
28.11.2020	Oasentag

Termine bitte im Kalender eintragen!

*„Nichts geschieht von ungefähr,
von Gottes Güt' kommt alles her! –
Sie müssen das nur wörtlich nehmen.“*

J.K.



www.schoenstatt-maenner-erzdioezese-freiburg.eu